

auch „ihr Glück machen“: so sind nicht sie es, welche, bei allem Geldreichtum, dem Buchhandel die Achtung der Gelehrten, oder wenn man das lieber will, der Gebildeten bewahren. Allenthalben, auch unter den Gelehrten, giebt es Handlanger, sie gehören zum Ganzen. Sorgen wir aber dafür, daß sie in den engen Schranken, in welchen sie sich bewegen, bleiben, sorgen wir, jeder nach seinen Gaben, für einen tüchtigen Kern, der sich stets wieder in sich und durch sich selbst ergänzt.

Meines Erachtens wäre die Aufgabe einer wahrhaft gründlichen und zweckmäßigen Buchhändlerausbildung am besten so zu lösen. Es werde zuvörderst der ganze Gymnasialkursus bis zur Reise für die Universität durchgemacht. Dann komme der junge Buchhändler in die Lehre.

Ueber diese ließe sich viel sagen. Ich glaube, daß gerade hier ein sehr wunder Fleck, ein Theil des Krebschadens ruht, der am Ganzen nagt. Aber selbst der roheste Vorgesetzte, selbst der Prinzipal, welcher die ganze Ausbildung seiner Zöglinge im Austragen der Pakete und Schnüren der Ballen bestehen läßt, wird die geistige Gesittung nicht verwischen können, welche die Gymnasialbildung in die Brust seines Zöglings gelegt hat.

Nach beendigter Lehrzeit werde mindestens ein Jahr Universitätsstudien gewidmet. Sie sind für den Buchhändler um so wichtiger, als sie ihn mit jenen Leuten in nähere Berührung bringen, in deren Umgebung er dereinst leben wird. Auf unsern Universitäten, die vorzugsweise jenes geistige Band enger knüpfen, welches in dem Deutschen das Bewußtsein der Einheit des Vaterlands erhält und belebt, weht eine Luft voll geistiger Anregungen, die den Einzelnen unwillkürlich mit sich fortreißt. Nichts ist besser geeignet, den Charakter durchzubilden und zu festigen, als das Leben auf einer Universität. Ich erachte dieß für einen noch frühern Gewinn, als die Schätze von Gelehrsamkeit, welche dort eingefammelt werden. Hier ist auch der Ort, wo Versäumnisse in der Kenntniß neuerer Sprachen nachgeholt werden können. Wer die lateinische Grammatik kennt, wird leicht in diesen Rahmen jede andere romanische Sprache einfügen können.

Eine solche Vorbildung ist geeignet, nach jeder Richtung hin, tüchtige Leute zu schaffen, die, wo sie erscheinen, sei es untergeordnet, oder selbstständig, sich die Achtung ihrer Umgebung erwerben und erhalten werden.

Es ist fern von mir zu behaupten, daß nicht auch auf anderem Wege dasselbe Ziel erreicht werden könne. Mir sind im Gegentheile manche der achtbarsten Collegen bekannt,

welche in ganz anderer Weise die Stellung errungen haben, deren sie sich erfreuen. Es widerstrebt dieß aber nicht meiner Behauptung, daß jenes Ziel am besten in der angedeuteten Art zu erreichen sei. Wo die äußern Mittel nicht fehlen, da dürfte dieß der sicherste Weg sein.

Abgesonderte Schulen für Buchhändler halte ich, wenn sie Regel werden sollen, unter allen Umständen für verderblich.  
Koblenz, 5. Januar 1841.

A. Bädeler.

### Warnung.

In Nr. 110 des Börsenblattes v. 1840 bietet Herr Zawitz in Berlin „Das Portrait Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV., gemalt von Prof. Krüger, lithographirt von Wildt“, gegen baar, franco Berlin, auf chinesisches Papier für 1¼  $\text{fl.}$  n. aus. Abgesehen von dem Werthe dieses Bildes, über welches die Urtheile sehr verschieden lauten, so mögte wohl nicht leicht Jemand an Herrn Zawitz 1¼  $\text{fl.}$  zahlen, während der Eigenthümer des Steindruckes Major, K u r t s, Director des königl. lithogr. Instituts, ihn Offizieren sowohl als Beamten, laut einem, dem Einsender dieser Zeilen vorliegenden Circulaire, auf chinesisches Papier frachtfrei für einen Thaler anbietet.

### Miszelle.

Zufolge der statutenmäßig von der Buchhändler-Deputation zu Leipzig angelegten und vervollständigten Stammliste servirt am Schlusse des Jahres 1840 in den dortigen Buchhandlungen 140 G e h ü l f e n, von welchen die größere Hälfte aus geborenen Leipzigern besteht. Die Zahl der Lehrlinge belief sich auf 96, von denen 77 in Leipzig geboren sind.

### Börsen in Leipzig,

am 18. Januar 1841.

#### Course im 14 Thaler-Fusse.

Amsterdam, k. S. 138, 2 M. — Augsburg, k. S. 101½, 2 M. — Berlin, k. S. 99½, 2 M. — Bremen, k. S. 106½, 2 M. — Breslau, k. S. 99½, 2 M. — Frankfurt a. M., k. S. 101½, 2 M. — Hamburg, k. S. 149½, 2 M. 148½. — London, 2 M. 6. 18½, 3 M. 6. 17½. — Paris, k. S. — 2 M. 78½, 3 M. 77½. — Wien, k. S. 100½, 2 M. — 3 M. 99½. — Louisd'or 6½, Holländ. Ducaten 4½, Kaiserl. Ducat. 4½, Breslauer Ducat. 4½, Passir Ducat. 4½, Conventions-Species und Gulden 2, Conventions 10 und 20 Xr. 1½.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.

## Bekanntmachungen.

### Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[285.] Wir haben das Vergnügen anzuzeigen, daß unausgesetzt mit möglichster Beförderung an dem

#### Wörterbuche zu Wackernagels altd deutschem Lesebuche

gedruckt wird. Wenn wir demohrerachtet erst in 8 bis 10 Wochen im Stande sein werden, es zu liefern, so ist der Grund zunächst der, daß dasselbe wenigstens noch einmal so stark wird, als der Herr Verfasser anfänglich glaubte. Basel, den 10. Jan. 1841.

Schweighauser'sche Buchhandlung.